KBA 9880.6.135

Basel, Freitag Nachm.

Mein liebes, liebes Lollo!

Wie war ich heute Morgen dankbar für Ihren lieben, grünen Brief, daß Sie mich wissen und teilnehmen lassen an allem, was Ihr Herz bedrängte, an den „verzagten Fragen" an aller mir so rätselhaften Lage! – Sie haben mich gepackt in mich hinein, – aber so begreiflich – liegen Zusammenhänge so manchmal lagen von allem so bekümmernden, waren mir Gegensätze so fremdlich in gütig mir immer heute für mich! es bedrückte mich nachhin auch jetzt noch so viel von mir, „allem durch mir in heute aufgetauchten Gedanken, etc. gehört zu haben in immer lag mir doch auch der Jüngst nach Ihnen in den herzlichsten Gedanken zu Ihnen! – in ich schenke mich noch der „unerfreulichen" Äußerung, die auch gewiß wenig man ist und der Sie auch in Ihrem heutigen Brief so lebhaft begegnen! – „Nur willig sein zu bleiben, bis Er sagt: nun kann; das klingt mir aus Frau's Philippi's Wort immer in den Ohren in Herzen, ich überkommt mich viel mehr oft eine Traurigkeit noch bleiben zu müssen noch gebraucht zu werden! Warum man auch doch die Klarheit und die Gewißheit über dem, was unser Volk allein retten kann, geschenkt wird, was all die noch „viel mächtigeren Gnade" über all seiner Nöte in Buße hat in mir dann Herzen bringen mir nun mit aller Inbrunst in mit aller Leidenschaftlichkeit in die Gemeinde, die reifen es zu sich" bitten dürfen!

Ich empfinde es auch so dankbar mit Ihnen in dieser Gemeinschaft zu stehen und dem Gnade-

mit unverbrüchlicher Hoffnung mit Euch auch
die Mann auch vor unseren Augen klein
der traurigen, unerschrockenen Jungen unseren
armen, lieben Volk die rechte Treue zu erhalten.
Es liegt mir doch eine sehr Stärkung
darin, einander da beisammen zu wissen! Wie
oft habe ich der Stets treulich gedacht, meine
liebe Lalla! –

Es freut mich so innig, was Du von Frau Oberst.
la Schmidt's Besuch mir sagst! – Es brauchen wir
nicht neidisch sein, die uns so ganz verlassen; ob. Du
hier Verlassen erfahren dürfen i. mein Besitzen,
ich so friedlich stehen! – Ach, Lalla, ob. Ihr Kami-
bauen schwer war, i. war es in der Folge
schwer machen, davon zu reden ich mich ganz abwendete.
Es freut N. in mir so verständnisvoll Geduldig,
bei allem Kummerleben war da mir Trost
ohne Frohlockung. – aber ich spürte nichts, – auch
auf d. Aufforderung – sie schrieb wenig – ob. sie
innerlich gebeet war, nicht mehr in der Haltung
die mich in Aerna Hoffnungsvoll machte für ihren
i. der Anderen Leiden! Sie kürzte mich i.
ich ging ganz traurig fort. – Es war gewiß gut,
ob. es für mein Aussprache dann, weil sie mir gewiß
Stärkung brachte, was Du sagst. – Es fürchte N's Schreiben
hat es mit mir Mitleid dann Gutes durch Ihn,
dann Mitleid, was dann Bappel sagt, es sei Feind,
weil er mich meinen Schmerz bekämpfen Liebe: " N. schrieb
mir erst so erfreut über ihren Besuch, aus über
die ersten, allmählichen Tage, – bei mir. Jahrem Besuche
für das Allar mögt auch noch, was mir mal fiel d. Worte:
" mir Unsere Kinder!" – Es war gewiß auch wieder
besser Dauen. Es schließe die Anlagen nun in
mein Herz. – N. sprach mögt mich zu mir, weil sie
meine Haltung Dank i. m. Antwort wußte!! – – –